

J. Gräbe, Jägerbrevier² (1869)

S. 209

Ein probates Mittel, sich fest zu machen.

"Man suche eine Hirnschale eines Gehangenen oder Geräderten, worauf bereits Moos gewachsen sein muß, und sobald man eine findet, merke man sich die Stelle, wo sie liegt und gehe stillschweigend wieder weg. Andern Tags richte man den Schädel also zu, daß man das Moos davon abbrechen kann, thue das aber noch nicht. Dieß muß nämlich geschehen auf einen Freitag vor Sonnenaufgang und spreche man diese Worte dabei:

Jch N.N. bitte heut zu dieser Frist + Dich meinem Herrn Jesum Christ + der reinen Magd Mariä Sohn + Du wollest mir beystehen auff diesem Plahn + und mir helffen binden aller meiner Feinde Hand + und wollest mir helffen zu reissen + ihr Stachel und all ihr Eysen + Jesu Mariä Sohn + hilf mir von diesem Plahn + im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Dieß Moos binde man in ein Tüchel und lasse es sich ins Wamms nähen und zwar unter den linken Arm, aber so, daß man selbst nicht genau wisse, wo es sitzt, dann kann man durch kein Messer, noch Degen, noch Kugel verwundet werden."

(S. de Vries, Satan in sijn weesen, aart, bedryf en guychelspel. Utrecht 1692. D. I. S. 492.)